

Kulturszene

Ein „Bilder-Buch“ soll entstehen

Mitterfels: Teilnehmer für Projekt „Der nahe Osten“ mit Michael Witte gesucht

Seit einem Jahr ist der Kunstpädagoge Michael Witte (Schwarzach) ehrenamtlich im Asylhelferkreis in Mitterfels tätig. Er hat nicht nur die Veranstaltungen des Helferkreises mit Kunstprojekten seiner jungen „Schüler“ bereichert, sondern bringt ihnen einmal in der Woche europäische Kunst ganz praktisch näher. In der kleinen Kunstwerkstatt im „Haus der Begegnung“ auf der Wohnanlage in der Steinburger Straße wird gemalt und gesprüht, gestaltet und ausprobiert. Nun hat Michael Witte, zusammen mit Wolfgang Hammer vom Interkulturellen Asylhelferkreis, ein neues Kunstprojekt in Vorbereitung. Zu beeindruckenden Gedichten von vier jungen Flüchtlingen in arabischer Sprache sollen Bilder entstehen – gemeinsam von deutschen, syrischen und irakischen Jugendlichen.



Kunstprojekt Michael Witte: Der Kunstpädagoge steht vor einer Bilderwand im „Haus der Begegnung“. (Foto: erö)

Wie wird das Projekt aussehen?
Michael Witte: Es soll ein großes Projekt werden. In kleinen Kunstwerken sollen sich die Inhalte der Gedichte mit ihren zerbrechlichen Träumen und Lebenszielen der jungen Flüchtlinge widerspiegeln. Auch deutsche Jugendliche sollten damit konfrontiert werden. Das kann durch Zeichnungen, Monotypen auf Glasplatten, Drucke, Holz- oder Linolschnitte oder Fotografien

ausgedrückt werden. Auch Sprühtechnik ist erlaubt. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Einzige Vorgabe: die Arbeiten werden in schwarz-weiß ausgeführt. Das hat etwas Traumhaftes, Verblasstes.

Sie haben aber noch mehr mit dem Projekt vor?

Witte: Ja. Aus den Bildern und Gedichten soll ein Buch gemacht werden, das von der Flucht der jun-

gen Leute erzählt. Der Titel soll „Der nahe Osten in Mitterfels“ lauten. Wir erleben heute ein Stück Zeitgeschichte, weil plötzlich fast eine Million Menschen nach Deutschland gekommen sind und ihre Kultur und Geschichte mitbringen. Gefördert wird das Projekt aus dem Inklusionstopf des Kultusministeriums, deshalb ist die Beteiligung auch kostenlos. Die Vergabe erfolgt durch den Landesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen Bayern e.V., wo ich Vorstandsmitglied bin. Ich will die Werke im Mai 2017 auf dem Bayerischen Jugendkunstschultag in Rosenheim zeigen.

Wer kann bei dem Kunstprojekt mitmachen?

Witte: Die Zielgruppe sind Real- und Gymnasiasten etwa ab der Klassenstufe 8/9. Auch junge Erwachsene, die Lust haben, mitzumachen, sind willkommen. Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 4. November, um 11 Uhr im Haus der Begegnung statt. Dann werden die Gedichte erst einmal vorgelesen und vorgestellt. Los gehts ab dem 19. November jeweils an den Samstagvormittagen von 10.30 bis 13 Uhr.

Interview: Elisabeth Röhn

Anmeldung

bei Michael Witte, Telefon 0160/97685085 oder www.kunstraupe.de/wer/kontakt. Witte betreibt seit 2014 mit „kunstraupe“ eine mobile Jugendkunstschule für kunstbegeisterten Kinder, Jugendlichen, aber auch für Erwachsene. Er ist studierter Kunstpädagoge und Mitglied im Vorstand des Landesverbandes der Jugendkunstschulen Bayern e.V.

„Radi“ in der Schultüte hatte, erfährt dies im neuen Programm. Am Samstag, 29. Oktober, ist Ebner zu Gast im Haus der Gemeinschaft in Pillnach. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ist ab 18.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf bei Werner Bauer oder an der Abendkasse.



„Da Ebner“ sorgt mit trockenem Humor für viele Lacher. (Foto: privat)

Martin Thom, Violine, Sebastian Herpich, Cello, Heinz Thurner, Zither. Das Zusammenspiel der Instrumentalisten zeichnete sich durch große Homogenität aus.

Jede Interpretin, jeder Interpret hörte auf das Spiel des anderen, passte die Lautstärke und Dynamik den jeweils anderen Instrumentalisten an, sodass aus den einzelnen, sehr unterschiedlichen Stücken ein einheitliches Ganzes erwuchs, das Herz und Gefühl in intensiver Weise berührte.

Die Querflöte, meisterhaft gespielt von Theresa Schmidbauer, ein Instrument, welches aufgrund seines Toncharakters allzu leicht andere Instrumente übertönt, verschmolz mit der Violine von Martin Thom, dem Violoncello von Sebastian Herpich auf dezentem Fundament des überaus empfindlichen Orgelspiels von Judith Wagner zu impressionistisch anmutenden Farben, die Lieder von Bettina Thurner in der Sprache der Instrumente ergänzend. Aus ihrem großen Repertoire wählte Bettina Thurner Lieder wie

„Behutsam will ich dir begegnen“, „Mach mich still“, „Wo ich auch stehe“, „Du bist da“, „Gott sei mit dir auf deinem Weg“. Diese und andere Lieder korrespondierten vortrefflich mit den Texten, die Rosmarie Franz in einfühlsamer, nie übertriebener Betonung vortrug. Texte religiösen Grundcharakters, die besonders auf das tägliche Leben mit dessen Problemen eingingen, jedoch stets voller Hoffnung und Vertrauen waren. Diese Lesungen hielt Rosmarie Franz kurz, erzielte so ausgewogene Harmonie mit den Gesangs- und Instrumentalstücken.

Die besinnliche Atmosphäre des Spätnachmittags auf dem Bogenberg wurde unterstrichen durch das anheimelnde, zarte Zitherspiel von Heinz Thurner. Die wunderschöne, melodische Stimme von Bettina Thurner, das empfindsamer Spiel der Instrumentalisten, die berührenden Texte, vorgetragen durch Rosmarie Franz, ließen an das Wort Beethovens erinnern: „Von Herzen kommand, zu Herzen gehend!“

Theodor Auer

„Malefiz Donnerblitz“

Salching/Oberpiebing: Premiere am 12. November

Seit Wochen schon laufen bei der Aitrachtaler Theatergruppe Salching-Oberpiebing die Proben für das neue Stück, das im November auf der Bühne im Gasthaus Hollermeier in Oberpiebing, unter der Regie von Detlef Killer, aufgeführt wird. „Malefiz Donnerblitz“ heißt der ländliche Schwank in drei Akten von Ralph Wallner.

Es geht dabei darum, dass der Schneider Zacharias Zwirn (Robert Schober) arm, aber zufrieden sein Schneiderleben lebt. Da muss er erfahren, dass seine Tochter Mona (Nicole Heuschneider) sich verloben will, ausgerechnet mit dem Langerweiler Bibi (Klaus Köglmeier). Unerwartet tauchen die beiden Wetterhexen Blitz-Burgl (Evelin Wendler) und Sonnen-Res (Sabine Biermeier) auf.

Als Zwirn entdeckt, welche Macht die Wetterhexen haben,wendet er ihnen den Zauberkoffer,

um damit das Wetter zu beeinflussen und so die Verlobung zu verhindern.

Gleichzeitig begeistert sich seine Ehefrau Alma (Anita Schnabl) für den Alternativschwiegerson Luca (Stefan Hübel). Ihren Einfluss geltend machen auch der Freund des Hauses Wuisler (Karlheinz Weber) und die Fichtbäuerin (Renate Scholz) als Bibis Mutter. Als Souffleur fungiert Horst Scheifl. Für Frisuren und Maske ist Sandra's Styling-Stüb'n Salching verantwortlich.

Aufführungen gibt es am Samstag, 12. November, 19.30 Uhr, Sonntag, 13., 18 Uhr, Freitag, 18. und Samstag, 19. November, jeweils 19.30 Uhr, und Sonntag, 20.11., 18 Uhr. Öffentliche Generalprobe ist am Samstag, 12. November, 14 Uhr. Kartenvorverkauf am Samstag, 29. Oktober, ab 16 Uhr im Pfarrheim Salching. (jb)



Die Aitrachtaler Theatergruppe bei den Proben im Gasthaus Hollermeier in Oberpiebing. (Foto: jb)

Große Bandbreite

Chicago, Los Angeles, New Orleans – untrennbar sind diese Städte mit der Musik verbunden, die als typisch amerikanisch seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts um die Welt ging. Unberücksichtigt bleibt bei dieser verallgemeinernden Bezeichnung die große Bandbreite der Stile. Sie differieren genau so weit wie die Entfernungen dieser Orte zueinander. Zu einer Reise durch die USA luden Laura Otilie Niebauer und Luis Berra im Kulturforum Oberalteich ein.

Die fantastische Stimme von Laura Otilie Niebauer, die in ihrer Expressivität nicht nur für dieses Musikgenre, sondern besonders auch für die Welt des Musicals geschaffen ist, begeisterte in Oberalteich die Zuhörer. Mit ihrer ausdrucksstarken Stimme, gepaart mit passender Gestik durchschritt die junge Künstlerin unterschiedliche Stilrichtungen des englischsprachigen Fachs.

Ihre wandlungsfähige Stimme reichte von leicht rauchigem Jazz,

bis zu Balladen, die sie mit glockenreinem Timbre sang. Die äußerst klare englische Artikulation gestaltete die Texte für die Hörer nachvollziehbar. Luis Berra war weit mehr als Klavierbegleiter, er interpretierte die Songs mit eigenem Stil: kein typisches Jazzkeller-Pianoklimper, vielmehr europäischer, wohlklingender Flügelklang. Feinsinnige Phrasierungen und hervorragende Anschlagstechnik ließen Jazz, Blues, Musical in neuem, melodischen Licht erstrahlen. Die große Palette des Abends reichte von Ella Fitzgerald bis zum diesjährigen Literatur-Nobelpreisträger Bob Dylan. Wiederhören gab es mit Bekanntem, „Big Spender“, „Autumn leaves“, „Georgia of my mind“, „Funny honey“ und natürlich „There is a house in New Orleans“. Ein Abstecher in das deutschsprachige Musical mit „Ich gehör nur mir“ aus „Sissi“ rundete den Abend im Kulturforum Oberalteich ab, der durch die Stimme und Gesangskunst von Laura Otilie Niebauer und das großartige Klavierspiel von Luis Berra begeisterte. Theodor Auer



Luis Berra und Laura Otilie Niebauer begeisterten die Zuhörer.

Geschichten und Lieder

Pillnach: Beim Ebner sind die Lacher garantiert

Patrick Ebner alias „Da Ebner“ holt zum zweiten Schlag aus – und der sitzt. „Platzhirsch“ hat der Straubinger sein neues Programm genannt und geht damit in die zweite Runde – eine Kombination aus Geschichten und Liedern.

Auch im neuen Bühnenprogramm erzählt und singt der mittlerweile über Niederbayerns Grenzen hinaus bekannte Musikkabarettist, von alldem, was ihn beschäftigt und bewegt. Situationen, die so mancher als normal abstempeln und nicht weiter beachten würde, werden von dem Musiker aufgesaugt, gadenlos zerlegt, sortiert, hinterfragt, verdreht, wieder zusammengesetzt und auf eine urkomische Art und Weise in Szene gesetzt. Mit Gitarre und Mundharmonika werden die Texte musikalisch untermalt. Der schöpferische Spagat reicht dabei vom bayerischen Dreivierteltakt bis hin zur spanischen Gitarre. Die Mischung aus Fredl Fesl und Hans Söllner ist zu jeder Zeit präsent. Wer wissen will, warum der 30-Jährige anstatt Schokolade und Gummibärchen eine Zwiebel und einen

Mit Herz und Seele

Auf die innere Einstellung kommt es an: Nur wer mit Herz und Seele bei der Sache ist, kann eine gute Leistung vollbringen; dies gilt im alltäglichen Leben, mehr noch in der Kunst. Sogenannte „Gelegenheitsaufträge“ in der bildenden Kunst, aber auch in der Musik haben selbst bei großen Künstlern selten wirklich Großes entstehen lassen, weil eben das innere Engagement fehlte. Bei der Interpretation von Werken der Musik ist diese innere Anteilnahme, das Bedürfnis, den Zuhörern etwas mitzuteilen, von größter Wichtigkeit, soll der berühmte „Funke“ überspringen. Dies ist bei der Mezzosopranistin Bettina Thurner bei ihren Auftritten stets fühlbar mitzuerleben!

So auch beim Konzert in der Wallfahrtskirche auf dem Bogenberg. Dieses innerste Engagement war in gleicher Weise bei allen anderen Künstlern zu spüren. Dies waren Judith Wagner an der Orgel, Theresa Schmidbauer, Querflöte,